

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 44 (1971)
Heft: 10

Rubrik: Aus dem Zentralvorstand des EVU

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Armee die Uebermittlungstruppen der Computer

Ansprache von Oberstdivisionär E. Honegger,
Waffenchef der Uebermittlungstruppen, am Jahresrapport der
Offiziere der Uebermittlungstruppen

Man sagt, die Schweiz sei neben den Vereinigten Staaten das computerdichteste Land der Welt. Unsere Industrie- und Handelsbetriebe wissen also die Vorteile der elektronischen Datenverarbeitung zur Verbesserung ihrer Rentabilität, zur Arbeitskraftrationalisierung und zur Ausweitung ihres Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionspotentials recht gut zu nutzen. Die Abteilung für Uebermittlungstruppen führt seit 1970 Erhebungen über Art, Anzahl und Verteilung von grossen und mittleren Datenverarbeitungsanlagen in unserem Lande durch. Das Ergebnis dieser Erhebungen zeigt, dass heute praktisch jeder mittlere Betrieb entweder eine eigene Datenverarbeitungsanlage besitzt oder über einen leistungsfähigen Anschluss an eine Grossrechenanlage verfügt.

Diese Tatsache liesse bei der engen Verknüpfung zwischen Milizheer und Wirtschaft den Schluss zu, dass auch unsere Armee bezüglich der Verbreitung der elektronischen Datenverarbeitung im Vergleich zu anderen Heeren eine führende Stellung einnehmen sollte. Dies ist nun tatsächlich nicht der Fall. Schweden und Israel beispielsweise, die ähnlich wie die Schweiz starke konventionell gerüstete Heere unterhalten, wenden für die elektronische Datenverarbeitung absolut und relativ bedeutend höhere Summen und Personalkontingente als die Schweiz auf.

Wir wollen den Gründen für diese Tatsache ein wenig nachgehen.

Im allgemeinen finden wir den Computer bei den Armeen in den Bereichen Administration, Kriegs- und Abwehrvorbereitungen sowie in der Führungs- und Waffentechnik.

Im Bereich der Administration

geht es vor allem um Buchungsprobleme der allgemeinsten Form sowie um Informations- und Dokumentationsanwendungen. Praktisch heisst das, dass Lohn- und Gehaltsabrechnung, Personalbuchhaltung, Lagerbuchhaltung, Budgetierung und Rechnungsführung, Personal- und Materialinformation mit entsprechenden Datenbanken, auch Dokumentationsdienste, sich auf ein leistungsfähiges Rechenzentrum abstützen müssen. Im Bereich der Administration stehen die Verhältnisse bei uns recht günstig, verfügt doch die Direktion der Eidgenössischen Militärverwaltung über ein leistungsfähiges, mit einem Grosscomputer IBM 360/50 ausgerüstetes Rechenzentrum, das in kurzer Zeit mit einem noch grösseren System ausgestattet wird. Wie Ihnen aus Verlautbarungen des Rechenzentrums EMD vielleicht bekannt ist, bestehen neben den erwähnten Buchhaltungs- und Abrech-

Aus dem Zentralvorstand des EVU

Am 18. September 1971 hat der Zentralvorstand Stellung genommen zu den Projekten der Magglinger Tagung und zu den inzwischen erarbeiteten Planungszielen. Das Magglinger Team hat am 17. September 1971 das weitere Vorgehen in Sachen Überprüfung und Anpassung der Tätigkeit des EVU und seiner Sektionen besprochen, die vom Zentralpräsidenten vorgelegten Planungsziele entgegengenommen und die Aktionsleiter bestimmt. Die Anträge dieses Teams wurden vom Zentralvorstand vollumfänglich gutgeheissen. Es handelt sich hierbei um zum Teil langfristige Programme, mit deren Verwirklichung in diesen Wochen begonnen wird und deren Abschluss zum Teil erst bis Ende 1974 erfolgen kann. In groben Zügen handelt es sich hierbei um die folgenden Projekte:

1. Überprüfung und Intensivierung der Jungmitgliedertätigkeit
2. Aufbau einer Public-Relations-Organisation, intensive Werbung in Schulen und Kursen
3. Überprüfung der Möglichkeiten für ein leistungsfähiges Basisnetz
4. Ausbau der Verbandszeitschrift «Pionier»
5. Neue Bewertungsunterlagen für Uebermittlungsübungen (bisher Felddienstübungen) und fachtechnische Kurse, Leiterausildung
6. Aktivierung von schwachen Sektionen und Neugründungen
7. Überprüfung der Funk- und Katastrophenhilfe auf ihre Einsatzmöglichkeiten
8. Material- und Organisationsprobleme im Zusammenhang mit Uebermittlungsdiensten zugunsten Dritter

Vorerst gilt es, für alle Projekte die Grundlagen zu erarbeiten. Zu diesem Zwecke wird der Zentralvorstand den Sektionsvorständen in einem Fragebogen seine Ansprüche bekanntgeben. Im weiteren wird im November-«Pionier» ein Fragebogen für alle Verbandsmitglieder beigelegt, damit sich jeder Leser zu aktuellen Problemen der ausserdienstlichen Tätigkeit äussern kann.

Der Zentralvorstand wie auch die Projektleiter bitten dringend um Beachtung dieser Unterlagen. Nur wenn wir alle mithelfen, die Grundlagen zu beschaffen, ist unser Verband in der Lage, seine Aufgabe zum Nutzen der Armee auch weiterhin mit der erforderlichen Gründlichkeit zu erfüllen.

Der Zentralvorstand EVU

nungssystemen das Grossprojekt «Eidgenössische Motorfahrzeugkontrolle» der Abteilung für Transportdienst und Reparaturtruppen sowie das Projekt «Ersatzteilbewirtschaftung» der Direktion der Armeemotorfahrzeugparks. Da die Armee und ihre Verwaltung, gemessen an den privaten